

1081 774

STADT BORGENTREICH

3532 Borgentreich
Rathaus
05. Januar 1987

An:

Minister für Stadtentwicklung,
Wohnen und Verkehr des Landes NW
Herrn Dr. Christoph Zöpel
Postf. 1103

4000 Düsseldorf 1

Vorsitzender des
Verkehrsausschusses
Herrn
Erich Kröhan MdL
Landtag

4000 Düsseldorf

Verkehrspolitischer Sprecher
der CDU-Landtagsfraktion
Herrn
Heinrich Dreyer MdL
Landtag

4000 Düsseldorf

Herrn
Paul Mohr MdL
Dössel

3530 Warburg

Herrn
Antonius Rösenberg MdL
Detmolder Str. 34

4939 Steinheim



Mitglieder der Landschafts-
versammlung Westfalen-Lippe:

Herrn Oberkreisdirektor
Paul Sellmann
Moltkestr. 12

3470 Höxter

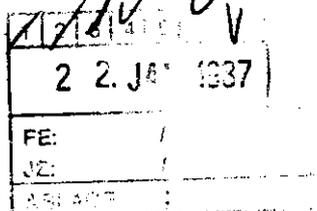
Herrn Kreistagsabgeordneter
Heinz Vieth
Stahle, Kemperfeld 7a

3470 Höxter 1

Herrn
Dietmar Diesing
Eichendorffweg 3

3472 Beverungen

- 2 -



Handwritten initials 'H'

Betr.: Fortschreibung des Landesstraßenbedarfsplanes;
 hier: Ausbau der L 838 - OD Körbecke, Stadt Borgentreich -

Sehr geehrter Herr Minister,
 sehr geehrte Herren,

in großer Sorge haben wir erfahren, daß der Ausbau der L 838 im Zuge der Ortsdurchfahrt Körbecke in der Stadt Borgentreich bei der Fortschreibung des Landesstraßenbedarfsplanes und des Landesstraßenausbauplanes für die Jahre 1987 - 1991 nicht aufgenommen werden soll und nur als Planungsreserve vorgesehen ist.

Wir befürchten, daß damit nicht vor 1991 mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt in Körbecke begonnen werden kann.

Als Anlage übersenden wir Ihnen eine Dokumentation, die darstellt, wie die Stadt Borgentreich sich seit über 10 Jahren um einen Ausbau bemüht und vor allem auch, wie dringend notwendig der Ausbau ist.

Ähnliche Probleme werden sicher auch von anderen Gemeinden herangetragen. Wir meinen jedoch, daß ein Ausbau in Körbecke, wie die Fotos beweisen, wegen der heute vorliegenden Verhältnisse unbedingt erforderlich ist und bitten Sie herzlich, sich für die Aufnahme der L 838 - OD Körbecke - in den Landesstraßenbedarfs- und Ausbauplan einzusetzen, damit der Ausbau in 1988 verwirklicht werden kann.

Für Ihre Bemühungen danken wir Ihnen recht herzlich und stehen zu Gesprächen sehr gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Adolf Gabriel

(Adolf Gabriel
 Bürgermeister)

Günter Riepen

(Günter Riepen
 Ortsvorsteher)

Günter Jacobi

(Günter Jacobi
 Ratsmitglied)

Karl-Heinz Mertens

(Karl-Heinz Mertens
 Ratsmitglied)

"Nichtbau" einer Ortsdurchfahrt
 -Situations und Probleme -
 dargestellt am Beispiel Körbecke

Wer die ländliche Stadt Borgentreich mit ihren 12 Stadtteilen im Kreis Höxter besucht, wird in 10 Stadtteilen Verhältnisse vorfinden, die, auf den Straßenbau bezogen, als ordentlich oder gut bezeichnet werden können. Selbst Besucher, die idealistische Vorstellungen über "Dorfidylle" haben, werden sich aber spätestens in den Stadtteilen Körbecke und Rösebeck fragen, wie man mit solchen Straßenverhältnissen leben kann. Auch die Abwendung von Vorstellungen über Straßenbau nach städtischen Mustern und die Rückbesinnung auf dörfliche Eigenarten, im übrigen von der Stadt Borgentreich schon seit längerem erkannt und auch praktiziert, wird den Besucher in seiner Meinung von katastrophalen Verhältnissen des Zustandes der Ortsdurchfahrten festigen.

Landauf und landab liest und hört man von Bürgerinitiativen, die sich gegen den Bau dieser oder jener Straße wenden. Davon betroffen sind Bundesfernstraßen, Ortsumgehungen oder auch Ausbau von Straßen, die die Gemeinden oder Städte berühren. Diese Dokumentation soll von einem anderen Fall berichten, der wohl selten geworden ist, nämlich davon, wie sehr Bürger einen Straßenbau herbeisehnen.

Körbecke zählt mit 850 Einwohnern zu den größeren Ortschaften der **Flächengemeinde Borgentreich**. Wie alle anderen zur neuen Stadt Borgentreich zusammengeschlossenen Gemeinden ist auch Körbecke im hohen Maße von der Landwirtschaft geprägt. Landwirtschaft und Handwerk bestimmen das Geschehen in dieser Gemeinde. **Körbecke** liegt am Rande der fruchtbaren Warburger Börde und berührt das Oberwälderland. Der Ort liegt idyllisch in diesem stillem Winkel Ostwestfalens an der Grenze zu Hessen. Ein **reges Vereinsleben**, die **Pflege örtlichen Brauchtum** und eine **intakte Dorfgemeinschaft** zeugen von der **Lebensfreude** und den **Wertvorstellungen** der hier ansässigen Menschen.

So gesehen könnte die Welt in Körbecke als "hell" bezeichnet werden, wäre da nicht das leidige Problem der Ortsdurchfahrt. Körbecke wird durch den Zug der Landstraße 838, von Warburg in Richtung Bünde führend, durchschnitten. Die L 838 stellt innerhalb des Ortes die **Hauptstraße** und damit eine der wichtigsten Verkehrswege dar. Die zweite Hauptstraße, nämlich die Kreisstraße zum hessischen Lamerden, wurde vor einigen Jahren ausgebaut. Als "Schandfleck" präsentiert sich innerhalb der Ortsdurchfahrt Körbecke diese L 838.

Natürlich wurde schon vor langer Zeit erkannt, daß der Ausbau dieser Straße **dringend** erforderlich ist. Wer Körbecke und die L 838 dort kennt oder sich die anliegenden Bilder vom Zustand

dieser Straße ansieht, bezweifelt nicht, daß dringend Abhilfe notwendig ist. Bereits seit **über zehn Jahren** bemüht sich die Stadt Borgentreich um einen Ausbau und eine entsprechende Gestaltung der Ortsdurchfahrt. Eines hat aber sicherlich diese lange Wartezeit an **Positivem** zu verbuchen: Wäre dem Wunsch nach einem Ausbau vor 1980 gefolgt und der Ausbau durchgeführt worden, hätte auch Körbecke heute eine Ortsdurchfahrt, die eher städtischen Verhältnissen angepasst worden wäre als in ein Dorf gehören würde. Vielleicht aber war gerade diese Bereitschaft der Bevölkerung, umzuschalten auf **dörfliche Gegebenheiten**, damals übrigens noch nicht Mode, auch nicht richtig, da bis heute entscheidende Fortschritte im Ausbau dieser Ortsdurchfahrt nicht erzielt werden konnten.

Enttäuschung hat die Mitteilung hervorgerufen, daß der **Entwurf des Landesstraßenbedarfsplanes und des Landesstraßenausbauplanes** den Ausbau der Ortsdurchfahrt in Körbecke nur als **Planungsreserve** vorsieht. Die daraus zu folgernde Aussage, daß die Straßenbaumaßnahme **nicht vor 1991** begonnen werden kann, ist deshalb durchaus realistisch und von der Bevölkerung in Körbecke nicht zu begreifen.

Der dringende Wunsch der Körbecker Bevölkerung, den Straßenausbau in nächster Zeit zu verwirklichen, soll diese Dokumentation unterstreichen und unterstützen. Dabei geht es nicht um Schuldzuweisungen, da alle Beteiligten bisher ihr Möglichstes getan haben, um den Ausbau zu verwirklichen. Im Gegenteil muß an dieser Stelle dem Landesstraßenbauamt Paderborn Dank und Anerkennung dafür ausgesprochen werden, daß es sofort bereit war, 1980 eine andere Planung zu erstellen, die den dörflichen Gegebenheiten Rechnung trägt.

Straßenbau im ländlichen Bereich ist immer mit Problemen verbunden. Im Zuge des Ausbaus einer Ortsdurchfahrt werden Gehwege geschaffen, die nicht vorhanden gewesen sind. Das löst automatisch die Beitragspflicht nach dem KAG aus. Die relativ großen Hofgrundstücke der landwirtschaftlichen Bevölkerung führen zu erheblichen Beitragsbelastungen der Bürger. Den Landwirten gehen Abstellflächen und Arbeitsflächen verloren, die sie bei ihren beengten Hoflagen benötigen. Vor diesem Hintergrund ist vielleicht auch die Unterschriftenaktion der Körbecker Bevölkerung zu verstehen, die sich 1977 auf Grund von Mißverständnissen (oder bewußte Irreführungen?) in Unterschriftenlisten gegen einen Ausbau der Ortsdurchfahrt ausgesprochen haben. Diese unglückseligen Unterschriften von 1977 sollte man schnell vergessen, da im Juni 1980 diese **Unterschriften zurückgezogen** wurden und gleichzeitig um eine **Beschleunigung des Bauvorhabens** gebeten wurde.

Tatsache ist jedenfalls, daß sich die Anlieger an dieser Straße, die übrige Dorfbevölkerung sowie auch Bürger aus anderen Ortsteilen, die diese Straße als Durchfahrtsstrecke nutzen, vehement für den Ausbau der Straße aussprechen, weil die jetzigen Verhältnisse nicht mehr zumutbar sind.

Ein großer Fortschritt war die Bereitschaft der Bevölkerung und auch des Landesstraßenbauamtes, bei der Planung von bestehenden Richtlinien abzuweichen und auf **dörfliche Gegebenheiten Rücksicht** zu nehmen. Die nunmehr geforderte und auch geplante Ausbaubreite von 6,50 m für die Fahrbahn und entsprechende Gestaltung der Seitenbereiche zeugen von hoher Identifikation mit dem **Dorf als Lebensraum**. Die alternative Trassenführung im Gegensatz zur bisherigen Planung ist ein Kompromiß zwischen einerseits den Belangen der **Dorferhaltung** und **Verkehrsberuhigung** und andererseits der Konzession an einen reibungslosen **Verkehrsfluß**. Wie bekannt ist, sind auch entsprechende Grundstücksvereinbarungen zwischen betroffenen Anliegern und der Straßenbauverwaltung bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen.

Bei dieser Sachlage **müßte man eigentlich davon ausgehen können, daß nunmehr einem Ausbau der Ortsdurchfahrt nichts mehr im Wege steht.**

Die weitere **Dorfentwicklung** und damit verbunden auch die notwendige **Dorferneuerung** steht und fällt mit dem notwendigen Ausbau der L 838. Sehr früh haben die Verantwortlichen erkannt, daß ein solcher Straßenbau begleitet werden muß von einer städtebaulichen Planung, die insbesondere auf diese Belange Rücksicht nimmt. Der Entwurf des Büros Schöder aus Aachen für den Ortsteil Körbecke zeigt, wie behutsam im ländlichen Raum und gerade in der Stadt Borgentreich damit umgegangen wird.

Ein Ort wird neben dem Erscheinungsbild einer Straße auch geprägt durch die **Pflege der Häuser** und der **dazugehörigen Anlagen**. Auch hier ist es in Körbecke nicht zum Besten bestellt. Das ist **verständlich**, da bisher immer mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt gerechnet wurde und man insofern keine Investitionen tätigen wollte, die durch einen Ausbau überholt würden. Die **Bürger des Stadtteils warten** auch deshalb auf den **Ausbau der Ortsdurchfahrt**, um ihren privaten Beitrag in dieser Hinsicht für die Dorferneuerung leisten zu können. Das gleiche gilt für die anderen Straßen des Dorfes, die nicht hergerichtet werden können weil sie im großen Maße auf die L 838 orientiert und auch davon abhängig sind.

Auf einem durch den Straßenbau freiwerdenden Grundstück ist die Schaffung eines Dorfmittelpunktes mit Errichtung eines Gebäudes für ein Kreditinstitut und eines Gemeinschaftsraumes für die Dorfbevölkerung vorgesehen. Die Investoren warten auf den Beginn der Baumaßnahme, um dieses Grundstück nutzen zu können.

Viel besser als lange schriftliche Ausführungen vermögen die anliegenden Bilder vom Bauzustand zu überzeugen und darzustellen wie Körbecke nach einem Straßenausbau der L 838 sich präsentieren könnte.

Wenn diese Dokumentation erreicht, daß, ausgehend durch den Ausbau der Ortsdurchfahrt der L 838 in Körbecke und die damit verbundenen begleitenden Maßnahmen, das **Ortsbild in Körbecke** sich positiv als Dorf **präsentiert**, ist einiges für den ländlichen Raum getan worden. Dazu ist es jedoch erforderlich, daß der Ausbau der L 838 nicht mehr als Planungsreserve im Landesbedarfsplan und Landesstraßenausbauplan für den Zeitraum von 1987 bis 1991 aufgenommen wird, sondern, daß zügig der Planfeststellungsbeschluß gefasst und vor allen Dingen mit dem **Ausbau der Straße noch 1987 oder aber spätestens 1988 begonnen wird.**

Das ist die Bitte der Körbecker Bevölkerung und der Verantwortlichen der Stadt Borgentreich an die zuständigen Stellen.

765/21

"Nichtbau" einer Ortsdurchfahrt
-Chronologischer Ablauf

- 09.10.1975 erste Vorabstimmung durch das Landesstraßenbauamt Paderborn mit Vertretern der Stadt Borgentreich über den Ausbau der L 838 in der OD Körbecke
- 28.01.1976 Erörterungstermin mit den beteiligten Behörden
- 22.03.1977 Vorstellung von drei Vorentwürfen durch das Landesstraßenbauamt und Erörterung in den städtischen Gremien
- 14.02.1978 Zustimmung des Rates der Stadt zum dritten Vorentwurf der Ausbauplanung
- 06.10.1978 Vorstellung der Vorplanungen und Diskussionen in einer Bürgerversammlung in Körbecke
- 17.04.1979 Auftrag an das Büro für Stadtplanung Schröder u. Bavay in Aachen zur Erstellung eines Gestaltungsplanes
- 25.04.1979 Zuleitung der Planungsterlagen durch das LSBA
- 21.12.1979 Vorstellung eines Gestaltungsplanes durch den Städteplaner Schröder
- 16.05.1980 Verhandlungsgespräch über Wünsche der Stadt: dörfliche Gestaltung der Nebenanlagen Verringerung der Fahrbahnbreite auf 6,50 m Dorferneuerung
- 23.06.1980 168 Bürger ziehen wegen Mißverständnisse ihre Unterschriften vom 05.12.1977 zurück
166 Bürger sprechen sich zusätzlich für eine Beschleunigung des Bauvorhabens aus

- 17.07.1980 Übereinstimmung mit dem Landesstraßenbauamt Paderborn über Ausbau nach geänderten Vorstellungen, insbesondere Änderung der Trassenführung
- 20.09.1980 Vorstellung der Alternativplanung in einer Bürgerversammlung
- 04.09.1980 Beschlußfassung über die Alternativplanung
- 12.05.1981 Übersendung der überarbeiteten Planung vom LSBA Paderborn
- 25.05.1981 Zustimmung der Stadt Borgentreich zu diesen Planunterlagen
- August 1982 Mitteilung, daß im Vorgriff die Vombachbrücke ausgebaut wird
- Herbst 1983 Erweiterung der Vombachbrücke zur Überquerung der L 838
- 30.05.1984 Einleitung des Planfeststellungsverfahrens
- 18.12.1984 Beschlußfassung über die Stellungnahme der Stadt Borgentreich zum Planfeststellungsverfahrens
Tendenz: grundsätzliche Zustimmung, Ausbau dringend erforderlich
- 16.12.1985 Erörterungstermin über die erhobenen Einwendungen und Stellungnahmen

Planer und Bürger in Ausschußsitzung**Ausbau der Ortsdurchfahrt
nicht ohne Schulabbruch**

Borgentreich. Zur Beratung des Tagesordnungspunktes 6 in der Hauptausschußsitzung am Dienstagabend waren Vertreter des Landesstraßenbauamtes aus Paderborn und vom Kreisbauamt aus Höxter erschienen. Zu behandelnder Punkt war der Ausbau der Ortsdurchfahrt Körbecke. Diese in dem Ortsteil nicht unumstrittene Maßnahme steht in ihrer letzten Planung, wie sie auch in der Ausschußsitzung vorgestellt wurde, einschneidende Veränderungen im Ortskern vor. Drei Gebäude — die alte Schule, ein Wohnhaus und eine Sparkassenfiliale — sollen der neuen Straßenführung weichen.

Kreisbaudirektor Mussenbrock hob hervor, daß der Ausbau der Ortsdurchfahrt im Rahmen des 5-Jahres-Planes des Kreises vorgesehen sei. Schwierigkeiten bei der Bezuschussung der Maßnahme seien ausgeräumt worden, die Notwendigkeit des Ausbaus sei vom Landschaftsverband anerkannt worden. Der Kreis dagegen hätte nur schrittweise ausbauen können, Körbecke wäre über Jahre eine Baustelle gewesen. Die Anträge lägen beim Landschaftsverband vor, mit dem Ausbau könne in den nächsten Jahren, nach Ankauf der Grundstücke, begonnen werden.

Baudirektor Leo Janzen vom Landesstraßenbauamt in Paderborn betonte, daß seine Dienststelle viel Arbeit investiert habe. Die Notwendigkeit des Ausbaus sei auf Betreiben gewisser Interessenten anerkannt worden. Die Maßnahme stehe in keinem Ausbauplan und wenn keine Einigung erzielt werden könne, sei eine Streichung aus dem Programm des Landesstraßenbauamtes möglich.

Diesen Ausführungen folgte eine Erläuterung der Planung durch Oberbaurat Wolfgang Bobert. Er betonte das Gesamtinteresse an der Maßnahme. Rösebeck und Körbecke hätten die schlechtesten Ortsdurchfahrten und behinderten den Verkehrsfluß. Verschiedene Untersuchungen und Planungen hätten ergeben, daß der jetzt vorliegende Entwurf die optimale Lösung bedeute. Schwierigkeiten am Ort — starkes Gefälle und enge Linienführung — hätten diese einschneidende Maßnahme notwendig gemacht. Der Kurvenausbau müsse so erfolgen, daß die Geschwindigkeit von 50 km/h gefahrlos eingehalten werden könne.

Der Höhenunterschied für die Einmündung der Kreisstraße nach Liebenau müsse so gering wie möglich gehalten werden. Würde die Schule nicht abgerissen und die Einmündung weiter in das untere Dorf geführt, ergebe sich ein Gefälle von 8%, bei der vorliegenden Planung seien es nur 4,3%.

Ausschußmitglied Jürgens aus Körbecke führte aus, daß die vorliegende Planung für Körbecke die geeignetste sei. Sie würde den Dorfmittelpunkt verändern. Wenn die Schule fällt, ist es nicht mehr so dunkel und es läßt sich eine lockere Gestaltung durchführen.

Vor allem würde der Kirchplatz am wenigsten angeknabbert.

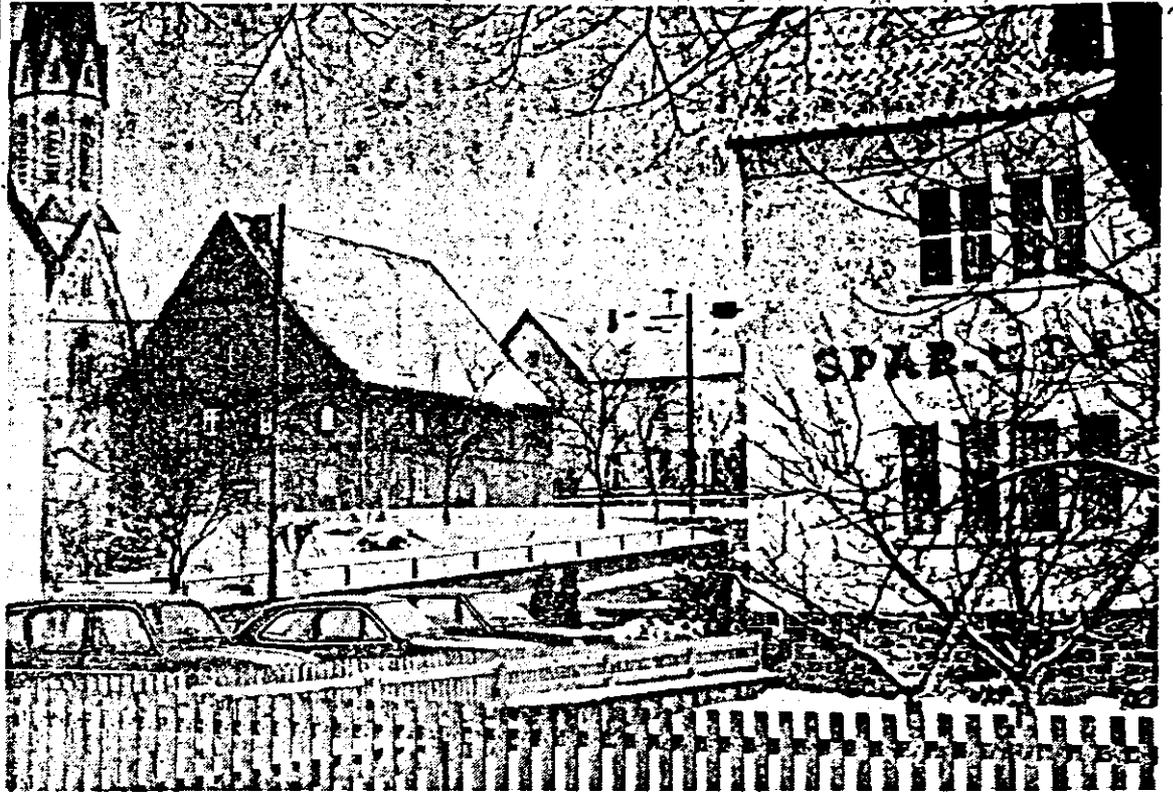
Ratsherr Fischer stellte die Frage, ob es den Körbeckern nutze, wenn die Straße schneller gemacht werde. Bürgermeister Michels fragte nach den Absichten des Kreises und Kreisbaudirektor Mussenbrock antwortete. Der Kreis sei in der glücklichen Lage, vom großen Bruder geplant zu bekommen.

Verkehrsgerechter Ausbau heiße nicht, daß gerast werden kann. Man sei

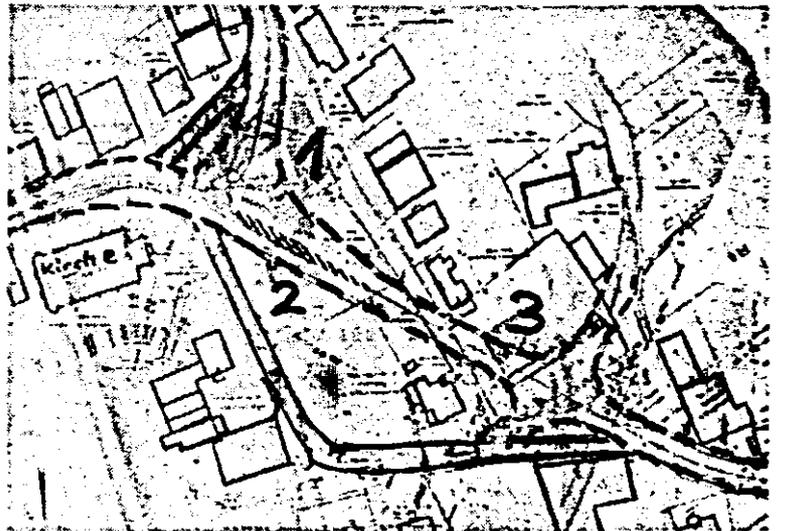
bemüht gewesen, eine optimale Lösung zu finden. Eine Umgehungsstraße sei allein von den Kosten nicht durchzuführen.

Der Ausschuß hatte keine Einwände, als einer der aus Körbecke erschienenen Bürger das Wort ergriff. Dieser empfand es als Pistole auf die Brust setzen, daß die Verwickelung der angestrebten Lösung allein der Kreisstraßenbau sichere. Er forderte mehr Bürgerbeteiligung bei so weit reichender Planung. Verkehrsgerecht müsse die Ortsdurchfahrt werden, aber sie müsse auch wohngerecht bleiben. An den ausgehängten Plänen erläuterte er dann einen Alternativvorschlag. Dieser Vorschlag würde nach Meinung von Baudirektor Janzen aber nur eine geringfügige Veränderung der Linienführung bedeuten und damit praktisch nur eine Fahrbahnameuerung. Zu dieser Maßnahme sei das Landesstraßenbauamt nicht bereit. Nach Meinung von Oberbaurat Bobert ist mit dem Baubeginn 1981 zu rechnen.

Die Diskussion ging dann noch um die Frage der Bürgerbeteiligung und der Vorstellung der Planung in einer Bürgerversammlung. Die anwesenden Körbecker wußten nichts von dem. Der Ausschuß empfahl dem Rat bei zwei Enthaltungen, die letzte Planung mit dem Abriß der Gebäude durchzuführen.



Drei Gebäude sollen dem Ausbau der Ortsdurchfahrt in Körbecke weichen. Die jetzt durch scharfe Kurven verlaufende Straßenführung soll gestreckt werden. Dazu ist der Abbruch der drei auf dem Bild oben zu sehenden Gebäude notwendig. Es sind dies das Bankgebäude im Bild rechts, ein Wohnhaus aus Backstein und die ehemalige Schule. Im Plan rechts sind die Gebäude mit 1, 2 und 3 bezeichnet. Ersichtlich wird dabei, daß auf dem Gelände der Schule die Einmündung der Kreisstraße von Liebenau erfolgt. Die entstehende Freifläche soll als Grünanlage ausgebaut werden. Für diese Lösung entschied sich der Hauptausschuß in seiner letzten Sitzung. Nach Auskunft der Planer ist allein dieser aufwendige Ausbau der Ortsdurchfahrt verkehrsgerecht. Wenn alles nach Plan verläuft, ist 1980/81 mit dem Baubeginn zu rechnen.



In Bürgerversammlung zeigte Architekt Schröder Alternativplan

Alle Körbecker Ratsherren für Neuplanung der Ortsdurchfahrt

10/60

Körbecke (-kt). Zieht man ein Resümee aus der über zweistündigen Bürgerversammlung vom Mittwochabend in der Körbecker Gemeindehalle, an der über einhundert Bürger teilnahmen und in der es fast ausschließlich um den Ausbau der Ortsdurchfahrt ging, kann festgestellt werden, daß ein Umdenken bei den Verantwortlichen stattgefunden hat. Ortsvorsteher Günter Riepen erklärte am Ende jedenfalls für die drei Körbecker Ratsherren, daß sie sich für eine Änderung der im Rat beschlossenen Planungen für den Ausbau der Ortsdurchfahrt einsetzen würden.

Diesem vorausgegangen war eine zum Teil leidenschaftliche Diskussion der Bürger, die nach einem kurzen Vortrag von Stadtdirektor Bernhard-Willim und der Vorstellung eines alternativen Planes durch Architekt Schröder aus Aachen einsetzte.

Bürgermeister Meinolf Michels hatte sich wegen Wahlkampfverpflichtungen entschuldigen lassen, ebenfalls die CDU-Kreisratsmitglieder des Raumes. Anwesend, aber nicht begrüßt, war dagegen Ratsherr und Kreisratsmitglied Karl-Heinz Bartoldus von der CWG, der im Verlauf der Diskussion mehrmals das Wort ergriff. Bartoldus ist beim Landesstraßenbauamt in Paderborn und konnte so wesentliche Informationen geben.

Stadtdirektor Willim gab zu Beginn einen chronologischen Ablauf der Planungen für den Ausbau der Ortsdurchfahrt, die seit 1975 laufen und 1977 erstmals vorgestellt worden seien. Die damals vom Landesstraßenbauamt erstellte und vom Rat beschlossene Ausbauplanung hätte nach Meinung Willims einen erheblichen Eingriff bedeutet. Das Landesstraßenbauamt hätte allerdings so planen müssen, weil es sich an die bestehenden RAST-Einheiten (Richtlinien für den Ausbau von Stadtstraßen) gehalten hätte.

Die Einstellung dazu habe sich jedoch berechtigterweise gewandelt, denn städtische Anforderungen ließen sich nicht einfach auf das Dorf übertragen.

Verständlich seien deshalb die Bürgerstimmen gewesen, die gegen den geplanten Ausbau votierten.

Die Stadt habe diese Kritik aufgegriffen und das Architektenbüro Schröder mit einer Alternativplanung beauftragt, die mit dem Landesstraßenbauamt besprochen worden sei. Die NW berichtete darüber. Willim sprach dem Landesstraßenbauamt für diese Bereitschaft, alternative Pläne mit einzubeziehen, seinen Dank aus. Dies sei kein üblicher Vorgang.

Willim erwähnte auch die Unterschriftenaktionen gegen und für den Ausbau der Straße, ebenso die Arbeit einer Studentengruppe, die sich mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt beschäftigt hatte. Die Arbeit sei bemerkenswert, aber in ihrem Ergebnis nicht befriedigend. Die Stadt habe ihre Vorstellungen nicht mit einbringen können.

Auch sei der Vorwurf, die Stadt würde bewußt Informationen verschweigen, mehr als unbegründet. Zahlreiche Beratungen in städtischen Gremien und die Bürgerversammlungen zum Thema sprächen eine andere Sprache. Es sei schade, daß solche Schlenker in dem Studentenwerk die gesamte Arbeit abwerten würden.

Nach dem Rückblick die Frage, was ist jetzt zu tun? Willim stellte fest, daß der Landesstraßenbauamt bereit ist, von der RAST-Einheit abzuweichen und eine

6,50 Meter breite Straße bauen würde. Ferner würde es nach den Planungen Schröders keine Abbiegespuren in einer veränderten Trassenführung geben. Abbruch von Gebäuden sei nur in drei Fällen notwendig. Die Lindengruppe am Ortseingang wird nur zum Teil entfernt. Neuanpflanzungen sind geplant.

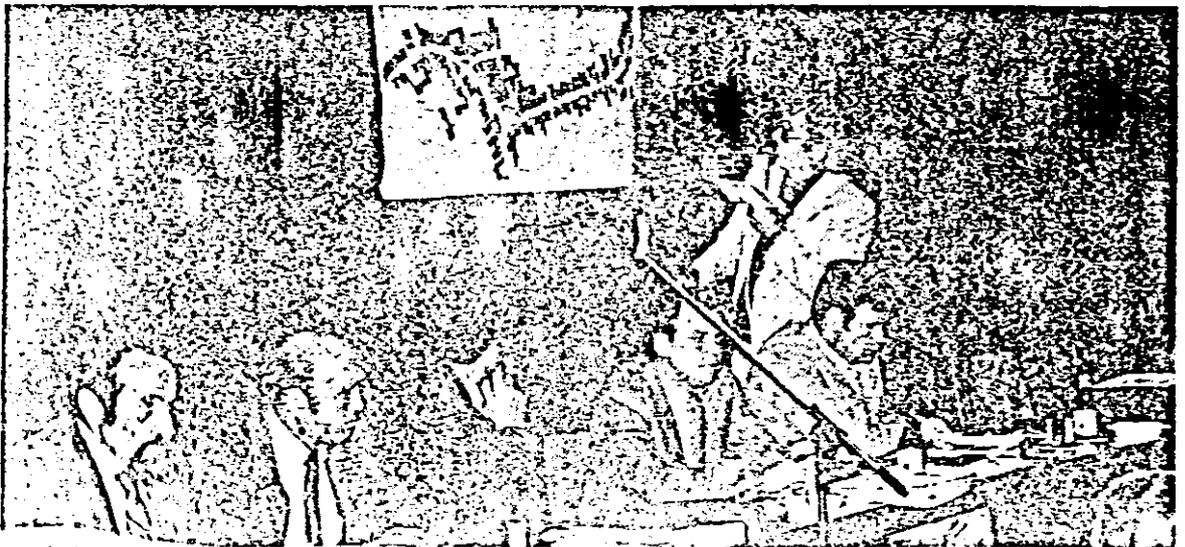
Drei Möglichkeiten ständen jetzt zur Diskussion: 1. Ausbau nach den alten Vorstellungen des Landesstraßenbauamts, 2. Änderung der Planungen nach den Vorstellungen Schröders oder 3. Reparatur der Straßendecke und damit Beibehaltung des jetzigen Zustands.

Nachdem dann Planer Schröder seine Vorstellungen erläutert hatte, wurde deutlich, daß alle Bürger für einen Ausbau sind. Umstritten blieb die Breite der Straße, sind doch damit auch die Anliegerbeiträge betroffen.

Schröder machte allerdings an Beispielen klar, daß die Anliegerkosten bei einem Ausbau der Straße von 6,50 Metern nur unwesentlich teurer für den einzelnen kämen als bei 7,50 Meter Straßenbreite. Daß es teurer wird, liegt daran, daß das Landesstraßenbauamt nur für den Ausbau der Fahrbahn, nicht aber für Gehweganlagen und Nebenanlagen zuständig ist.

Mit Sicherheit wird der Ausbau der Ortsdurchfahrt Thema der Ortsbegehung anläßlich der nächsten Haupt- und Finanzausschußsitzung in Körbecke sein, denn die Zeit zum Handeln ist gekommen. Stadtdirektor Willim rechnet nach der Erstellung der Pläne dann mit einem Ausbau etwa 1985.

Dabei können alle Planungen jedoch nur mit dem Bürger gemacht werden, denn die Straße ist für ihn und er muß sie ja auch bezahlen, wie Karl-Heinz Bartoldus feststellte.

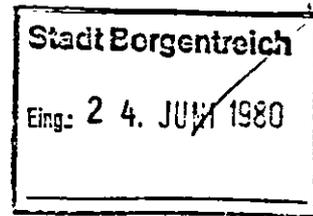


Stadtdirektor Willim zeigt in der Bürgerversammlung seinen Plan für die Ortsdurchfahrt in Körbecke, Architekt Schröder aus Aachen. Er bevorzugt den Ausbau der Landstraße mehr unter gestalterischen Aspekten als aus reiner verkehrstechnischen Sicht. Über die Möglichkeiten im Anschluß lebhaft über die Planvorhaben.
Foto: Klatecki

Heiner Bremer, Körbecke Nr. 132
Heinrich Kröger, Körbecke Nr. 75

Körbecke, den 23.06.1980

An den
Bürgermeister der Stadt Borgentreich
Herrn Meinolf Michels



An das
Landesstraßenbauamt Paderborn
z.Hd. Herrn Brenski

Die Ortsdurchfahrt Körbecke der L 838 befindet sich in einem äußerst schlechtem Zustand.

Mit der Planung des Neubaus ist 1975 begonnen worden.

In der Bürgerversammlung vom 12.06.1980 wurde vielen Bürgern der Ortschaft Körbecke bewußt, daß durch die Unterschriftensammlung vom 5.12.1977 der Ausbautermin noch weiter hinausgeschoben werden könnte.

Zusätzlich wurden die Anlieger der Starabe durch eine Befragungsaktion der Gesamthochschule Kassel, Fachbereich 12 Architektur, verunsichert.

Ausgehend vom Eindruck der Bürgerversammlung und auf Drängen einiger Mitbürger, die spontan ihre damalige Unterschrift zurückziehen wollten, sahen wir uns veranlaßt, eine Neubefragung durchzuführen.

Die Befragung wurde von uns uneigennützig innerhalb von zwei Tagen durchgeführt. Deshalb konnten nicht alle Bürger angesprochen werden.

Von den geleisteten Unterschriften am 5.12.1977 zogen 168 Bürger ihre Unterschrift zurück und sprechen sich gleichzeitig für einen baldigen Ausbau der L 838 in der Ortsdurchfahrt Körbecke aus.

Zusätzlich haben sich 166 Bürger durch ihre Unterschrift für eine Beschleunigung des Bauvorhabens ausgesprochen.

gez:

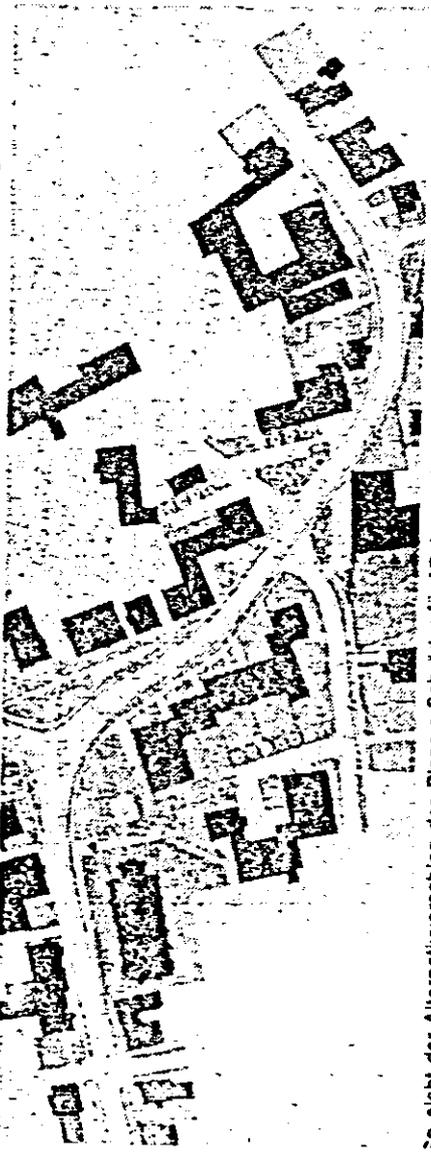
Heiner Bremer
Heiner Bremer
Heinrich Kröger
Heinrich Kröger

Anlagen: Seiten 1-4 Zurücknahme der Unterschriften vom 5.12.77
5-9 Unterschriften mit der Bitte um baldigen Ausbau der L838 in der Ortsdurchfahrt Körbecke.

Bürger für den Ausbau der Ortsdurchfahrt

Borgentreicher Rat entscheidet über die Breite - Gut besuchte Bürgerversammlung - Alternativvorschlag von Planer Schröder

12/10



So sieht der Alternativvorschlag des Planers Schröder für den Ausbau der Ortsdurchfahrt aus; er ist für den

Foto: Schäfers

Körbecke (wbs). Gegen einen Ausbau der Ortsdurchfahrt in Körbecke (Landstraße 838) ist jetzt wohl niemand mehr. Auch gegen die geplante Trassenführung gibt es kaum noch Widerstand. Strittig ist allein die künftige Breite der Straße. Das zeigte die Bürgerversammlung am Mittwochabend in der Gemeindehalle, die sehr gut besucht war. Über 150 Einwohnerinnen und Einwohner unterstrichen ihr Interesse an der künftigen Gestaltung des Ortsbildes. Am Podium saßen Stadtdirektor Bern-

hard Willim, die Ratsherren Günter Riepen (Ortswarsteher), Günter Jakob und Karl Mertens sowie Rainer Tewes von der Verwaltung und Planer Dipl.-Ing. Peter Schröder.

Der Verwaltungschef verwies zu Beginn der Bürgerversammlung darauf, daß die Planung für den Ausbau der Ortsdurchfahrt seit 1975 läuft. Ein erster Entwurf wurde 1977 im Rat vorgestellt. Er sah eine Straßenbreite von 7,50 Meter und einen Kreuzungsbereich mit Abblegespuren vor. Bernhard Wil-

lim nahm das Landesstraßenbauamt zu diesen Plänen insofern in Schutz, als es über Richtlinien nicht hinweggehen könne. Doch sollten in ländlichen Gebieten andere Maßstäbe bei Straßenführungen angelegt werden als in Großstädten. Da der Widerstand in der Bevölkerung wuchs, wurde Stadtplaner Schröder mit einer Alternativplanung beauftragt. Sie wurde mit dem Landesstraßenbauamt bereits besprochen.

Neben einer geänderten Trassen-

führung beträgt der Regelquerschnitt 6,50 Meter statt 7,50 Meter. Stadtdirektor Willim: "Stadt und Landesstraßenbauamt sind bemüht, eine Lösung anzubieten, die von allen Bürgern getragen wird." Im übrigen haben sich über 300 Körbecker Bürger für den Straßenausbau ausgesprochen; über 200 gegen den Ausbau gesammelte Unterschriften wurden zurückgezogen.

Zur Broschüre der Studentengruppe Kassel mit dem Titel "Geschichte einer Straße" meinte der Stadtdirektor, sie könne im Ergebnis nicht befriedigen. Die Stadt wurde leider nicht beteiligt und konnte so auch ihre Vorstellungen nicht zum Ausdruck bringen. Der Vorwurf, die Bürger wären nicht rechtzeitig und umfangreich informiert worden, sei zurückzuweisen. Willim: "Die Stadt, Borgentreich plant nur mit dem Bürger und für den Bürger."

Nach dem neuen Plan wird zwar auch die alte Schule abgerissen, doch wird die Lindengruppe nicht ganz entfernt, werden Neuanplantungen getätigt und werden wahrscheinlich nur drei Häuser abgerissen.

Zu den Gehwegenanlagen ist zu sagen, daß sich hier die Kosten für

die Anlieger um die Entschädigung, die das Landesstraßenbauamt für die jetzt vorhandenen Anlagen zahlt, verringern.

Die neue Planung wird den für 1974 geplanten Ausbau der Ortsdurchfahrt nicht verzögern. Sie sieht nach den Worten von Planer Schröder keine Abblegespuren in Höhe der Kirche vor. Hier wird ein Parkplatz für Kirchenbesucher geschaffen. Verkehrsberuhigte Bereiche sind neben der Hauptdurchgangsstraße geplant, Baumpflanzungen an den Mehrzweckstreifen. Zudem soll bei abgesetzten Bordsteinen auf die Hochbordanlage verzichtet werden.

Der Ausbau der Ortsdurchfahrt ist für Körbecke notwendig; die Verhältnisse müssen sich bessern (Ratsherr Karl-Heinz Bartoldus). Der Straßenausbau kann aber nur für und mit dem Bürger erfolgen, weil er auch zur Kasse gebeten wird. Käme es nicht zum Ausbau, erhalte die Ortsdurchfahrt eine neue Schwarzdecke; dann wäre Ruhe für 15 Jahre. Das will die Bevölkerung nicht. Der Rat wird in seiner Sitzung am 4. September seinen alten Beschluß aufheben und wahrscheinlich "Ja" sagen zum Vorschlag des Planers Schröder.



Der Haupt- und Finanzausschuß des Rates der Stadt Borgentreich setzte die Besuche von Stadtteilen fort; am Mittwochabend war er in Körbecke (hier vor dem Feuerlöschteich) zu Gast.

Foto. Schäfers

Ortsdurchfahrt wird nach Ausbau 6,50 Meter breit

In Körbecke war der Borgentreicher Haupt- und Finanzausschuß unterwegs

Körbecke/Borgentreich (wbs). Der Haupt- und Finanzausschuß des Rates der Stadt Borgentreich setzte seine Rundreise durch die Stadtteile fort; am Mittwochabend war Körbecke an der Reihe. Die Ratsmitglieder Günter Riepen (auch Ortsvorsteher), Günter Jakobi und Karl Mertens führten die Ausschussmitglieder und Stadtdirektor Bernhard Willim mit Kammerer Hans-Joachim Ohlrogge und Rainer Tewes durch den Ort. Hingewiesen wurde u. a. auf das Fällen von zwei Linden in der Baumgruppe am Ortseingang von Rösebeck auf dem Platz vor der Gastwirtschaft Schlichtherle, den Abriss und dadurch erforderlichen Neubau der Volksbank, die weitere Verwendung des Feuerlöschteiches, den Buswendeplatz mit Haltebuchse an der Kreisstraße 28 und den Ausbau der Ortsdurchfahrten nach

Lamerden und Liebenau.

Zum Ausbau der Ortsdurchfahrt im Zuge der Landstraße 838 wies Stadtdirektor Bernhard Willim in der Sitzung, die vom stellvertretenden Bürgermeister Adolf Gabriel geleitet wurde, darauf hin, daß der Rat seit 1975 mit dieser Maßnahme konfrontiert werde. Es fanden zahlreiche Bürgerversammlungen und Ausschusssitzungen statt. Der Ausbauplan des Landesstraßenbauamtes stieß auf Ablehnung. Jetzt dürfte die Planung von Diplom-Ingenieur Peter Schröder zum Tragen kommen. Die Ausbaubreite ist auf 6,50 Meter festgesetzt. In der letzten Versammlung waren fast alle Bürger für den Ausbau und die geänderte Trassenführung. Für die Nebenanlagen besteht die Möglichkeit, daß sie durch das Dorferneuerungsprogramm gefördert werden. Es zeichnet sich somit eine wirt-

schaftlich und verkehrsgerechte Lösung ab, wobei die Belastung für den Bürger so gering wie möglich gehalten wird.

Der Haupt- und Finanzausschuß empfiehlt dem Rat Änderungen des Bebauungsplanes Nr. 2 „Auf dem Leggen in Lütgeneder, Nr. 3 „Auf dem Mühlenhofe“ in Borgentreich und Nr. 2 „Am Stadtwege“ in Großeneder (bisher konnte hier nur eingeschossig gebaut werden; jetzt wird auf vier Plätzen die Zweigeschossigkeit zugelassen).

Die Kosten für die Parkplätze im „Holtruper Feld“ in Borgentreich, „Borgholz-Ost“ und „Hinter der Wennie-Ost“ in Bühne werden nicht nach dem beitragsfähigen Erschließungsaufwand abgerechnet.

Zur Erweiterung des Kindergartens in Bühne wird ein Antrag auf Anerkennung des Baubedürfnisses an den Land-

schaftsverband gestellt. Da die Belegung auf Dauer gesichert erscheint, muß hier statt der derzeitigen „Notlösung“ eine endgültige Lösung gefunden werden. Angebaut werden sollen rund 90 Quadratmeter an der rückwärtigen Seite des Kindergartens zur Alsterhalle hin, wenn auch die Bezirksregierung nach den Ausgleichsstockrichtlinien ihre Zustimmung nicht versagt.

Aufgaben des Denkmalschutzes und der Denkmalspflege soll der Jugend-, Sport-, Kultur- und Sozialausschuß mit übernehmen unter Hinzuziehung sachverständiger Bürger.

Damit in Bühne wieder gebaut werden kann, sollen Grundstücke des Gemeindegliedervermögens in freies Gemeindegliedervermögen umgewandelt werden.

Michels: Richtig, Plänen zu Leibe zu rücken

Rat hob alten Beschluß für Straßenausbau Körbecke auf

Borgentreich (-k). Bürgermeister Michels sprach sicher vielen Bürgern aus der Seele, als er in der letzten Ratssitzung zur neuerlichen Planung der Ortsdurchfahrt Körbecke ausführte: „Es ist richtig, daß man solchen Plänen zu Leibe rückt, um unsere Dörfer in ihrem Wesen zu erhalten“. Gemeint hatte Michels die ersten Planvorstellungen für den Ausbau der L 838 in Körbecke, denen der Rat zuvor seinen Segen gegeben hatte. Nun stand ein Antrag an, der die Folge längerer Überlegungen und einer Neuplanung durch das Architektenbüro Schröder ist, den alten Ratsbeschluß vom 23. Februar 1978 aufzuheben. Begründet wurde dieser Antrag von Körbeckes Ortsvorsteher Günter Riepen. In der vorausgegangenen Bürgerversammlung hatte er versprochen, daß er sich mit seinen Körbecker Ratskollegen für diese Aufhebung einsetzen werde.

Der Rat schloß sich dem einstimmig an. Demnach soll der Ausbau jetzt nach den Entwürfen von Dipl.-Ing. Schröder aus Aachen betrieben werden. Dabei wird eine Ausbaubreite der Straße von 6,50 Meter angestrebt, um Förderungsmöglichkeiten aus dem Dorferneuerungsprogramm auszuschöpfen.

Ebenfalls steht in der Beschlußvorlage, daß andere Finanzierungsmöglichkeiten zur Verringerung der durch die Bürger aufzubringenden KAG-Beiträge für die Maßnahmen des Fußgänger- und ruhenden Verkehrs in Anspruch zu nehmen sind.

Planer wollen keinen Ärger in Rösebeck und Körbecke

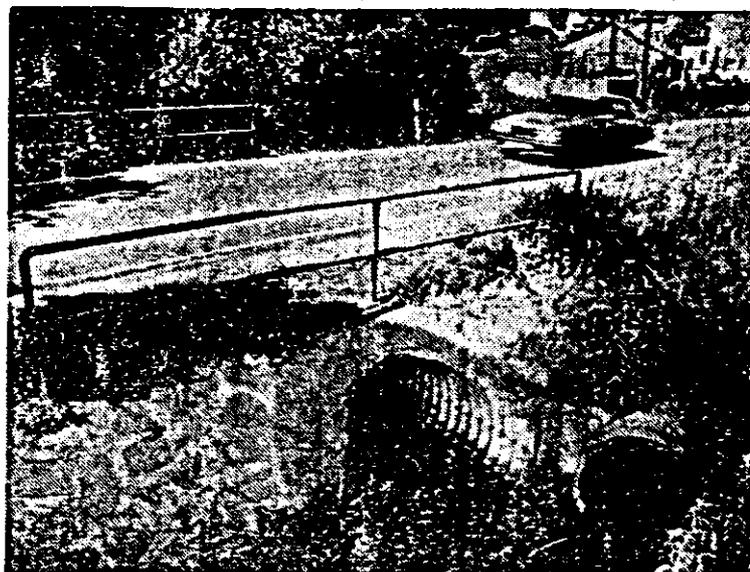
Rösebeck / Körbecke (hh). Ärger gibt es schon seit langer Zeit um den Ausbau der Ortsdurchfahrt Körbecke im Zuge der Erweiterung der Landstraße 838.

Mit vielen Planungsvorschlägen des Landesstraßenbauamtes hatten sich die Bürger nicht einverstanden erklärt und in Bürgerversammlungen lautstarken Protest erhoben (Das WB berich-

tete darüber). Diese Unstimmigkeiten sind jetzt allerdings offenbar ausgeräumt.

Wie die zuständige Behörde dem Borgentreicher Haupt- und Finanzausschuß mitteilte, will man nun den Änderungswünschen, die in der jüngsten Bürgerversammlung vorgetragen worden waren, entsprechen. Auf eine einvernehmliche Lösung zielt man

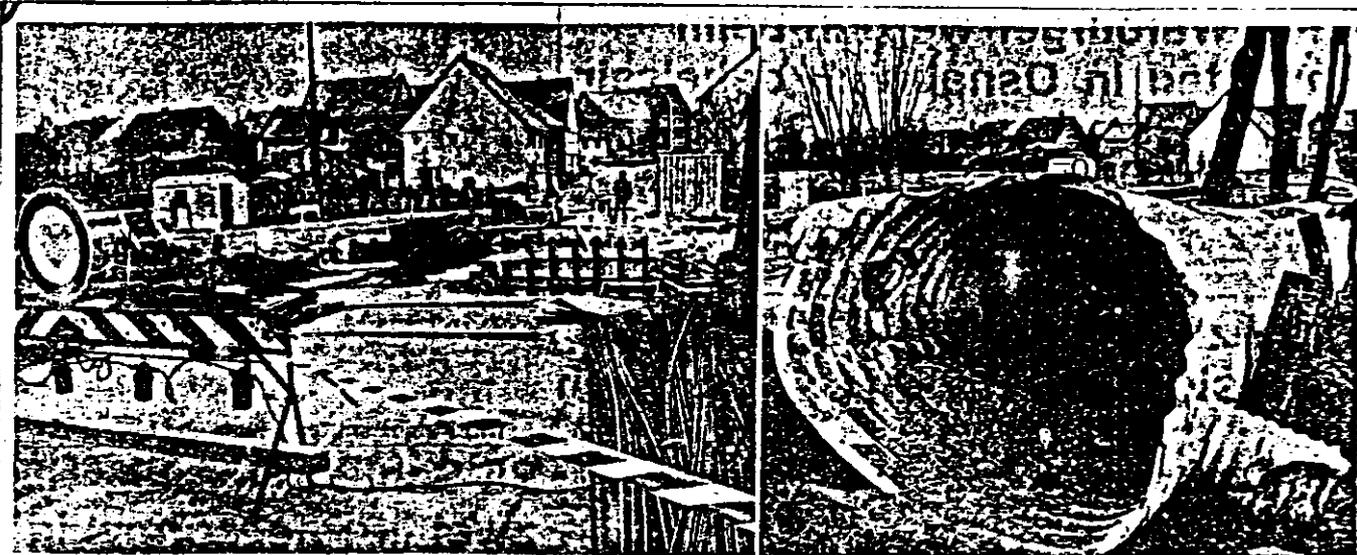
auch beim Ausbau der Ortsdurchfahrt Rösebeck hin. Laut letztem Planungsentwurf soll dort ein Haus abgebrochen werden; dagegen hat der Besitzer allerdings Einspruch erhoben. Auf ein Ent eignungsverfahren will das Landesstraßenbauamt es jedoch nicht ankommen lassen und - wenn keine Einigung erzielt werden kann - nach einer anderen Lösung suchen.



Bald geht es los in Körbecke

Gute Nachrichten für die Körbecker Bürger: Noch in diesem Jahr soll's auch im Bördedorf losgehen. Wie das Landesstraßenbauamt auf Anfrage des WB erklärte, wird in der Zeit von September bis etwa Dezember die neue Brücke über den Vombach (Bild links) gebaut. Rund 230 000 Mark soll das Bauwerk kosten. Mit dieser Maßnahme so schnell wie möglich zu beginnen, darauf hatte die Stadt Borgentreich gedrängt. Der nächste Schritt ist dann der Ausbau der Körbecker Ortsdurchfahrt (Bild unten).





Körbecke: Verkehrsregelung durch Ampeln

An L 838 entsteht zur Zeit neue Brücke

Körbecke. Behinderungen haben zur Zeit die Verkehrsteilnehmer in Körbecke, Ortsausgang in Richtung Rösebeck, hinzunehmen. Nur einseitig ist der genannte Bereich zur Zeit befahrbar. Damit das Risiko so gering wie eben möglich gehalten wird, sind Ampeln aufgestellt worden. Die Verkehrsbehinderungen ergeben sich aus einer Brückenbaumaßnahme.

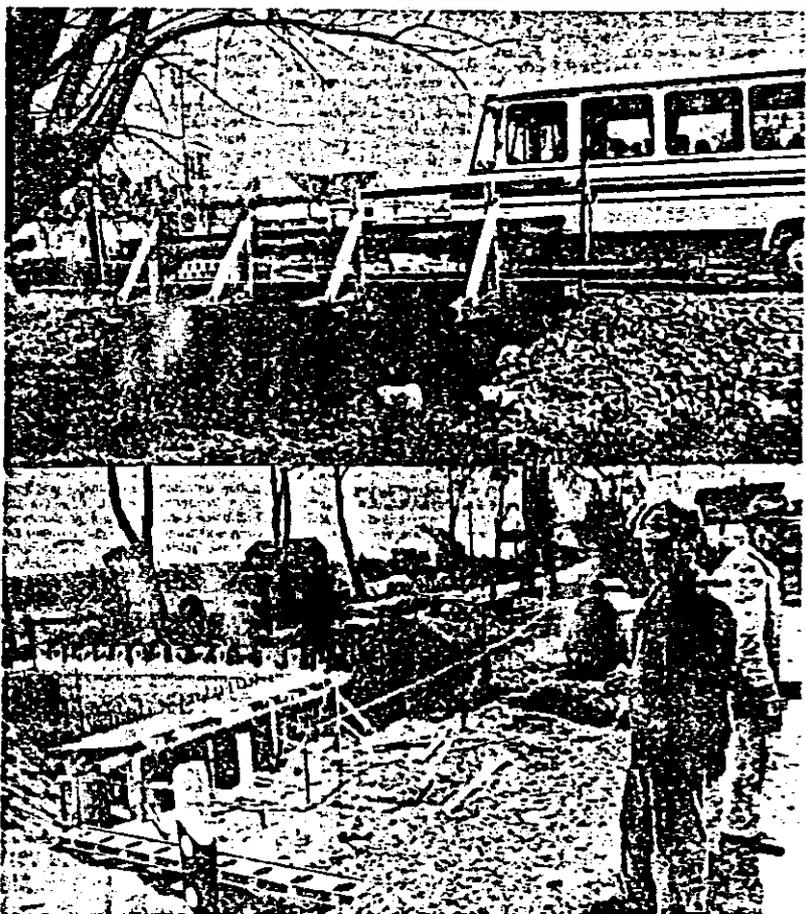
Und diese Arbeiten wiederum waren aus mehreren Gründen erforderlich. Einmal ging es um Anpassungsarbeiten, die sich für das Landesstraßenbauamt aus einer Regulierung des Vombaches durch die Stadt Borgentreich ergeben haben, andererseits stand schon seit einiger Zeit fest, daß der bisherige Brückendurchlaß, ein sogenanntes Armco-Thyssen-Profil, wie es vor einer Reihe von Jahren gerne benutzt wurde, nicht mehr voll den heutigen Ansprüchen und Sicherheitsvorschriften entsprach (es waren doch schon einige Korrosionserscheinungen festzustellen). Und dann war da auch noch als Vorgriff auf einen späteren Straßenbau eine Verankerung der

Fahrbahn zwingend erforderlich geworden.

Bei der Regulierung des Vombaches und den Maßnahmen an der L 838 arbeiten die Stadt Borgentreich und das Landesstraßenbauamt eng zusammen, wie man es bei getrennten Maßnahmen und Vorbereitung durch mehrere Behörden leider nicht immer feststellen kann.

Allerdings hätte die Maßnahme schon wesentlich eher in Angriff genommen werden können, wenn sich Ausschüsse und Rat der Stadt Borgentreich eher einig geworden wären. Es müßte aber in mehreren Sitzungen beraten werden.

Die Baustelle bei Körbecke durch den Sucher bei NW-Karnebach betrachtet: Ausgedient hat das alte Armco-Thyssen-Profil, durch das sich bisher der Vombach zu schlängeln hatte. Nun liegt das „gute Stück“ ausgebaut und unbrauchbar am Straßenrand (oben rechts). Keine Durchfahrt gibt es zur Zeit auf der Fahrbahn der Straße zwischen Körbecke und Rösebeck (oben links). Wegen der Totalsperrung wurde gleich neben der Baustelle eine Notbrücke angelegt. Sie wird auf nebenstehendem Foto gerade von einem Bus passiert. Darunter ist zu erkennen, daß bereits die Hauptschalung für den Einguß der neuen tragenden Brückenteile eingebracht worden ist. Den Kraftfahrern, aber auch Krad- und Radfahrern ist dringend zu raten, sich im Bereich der Baustelle vorsichtig zu bewegen, wenn auch der Verkehr dort zur Zeit durch Ampeln einspurig geregelt wird. Fotos: Stachowiak



Heimatzeitung für Borpentrich, Warburg und Willbadessen

»Für und Wider« beim Ausbau der Körbecker Ortsdurchfahrt

Alte Dorfstraße sorgt wieder mal für neuen Wirbel

Zehn Studenten haben interessante Studie angestellt

Körbecke (hh). - Die Geschichte mit der Straße heisst eine Broschüre, die in diesen Tagen etlichen Körbeckern Bürgern auf den Tisch flattert. Es geht darin um ein Problem, das den Bewohnern des Ortes schon seit langem unter den Nägeln brennt, den Ausbau ihrer Dorfstraße. Im Allgemeinen verfügt das Warburger Land über ein recht gut ausgebautes Straßennetz. Woran es allerdings noch hapert, ist der Ausbau einiger Ortsdurchfahrtsstraßen, unter anderem in Körbecke

Doch auch dort wird sich in Kürze etwas tun. An der Landstraße in Richtung Liebenau wird zur Zeit schon gearbeitet, und die Planungen für die Ortsdurchfahrt der Kreisstraße (Hauptstraße) der Bühne in Richtung Warburg laufen bereits.

Dieser Umstand - vor allem, daß die Planungen noch nicht abgeschlossen sind - haben zehn Studenten und Studenten des Fachbereichs Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung der Gesamthochschule Kassel zum Anlaß genommen. Körbecke einmal genauer unter die Lupe zu nehmen und eine Projektstudie anzustellen. Was hat in Körbecke den Verkehr realität, welche besonderen Befragte und allerlei Untersuchungen angestellt.

In mehrwöchiger Kleinarbeit haben die Für und Wider der Straßenausbau zusammengetragen und nachgezeichnet. Was hat in Körbecke den Bau für Körbecke gebracht? Was hat das Landestrassenamt für Körbecke gebracht? Was hat auf der Straße gibt es Nachteile für die Anlieger? Was soll man mit der Straße machen? Sicherheit durch Straßenausbau? Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen haben die Studenten in einem Heft zusammengestellt.

Den ersten Plan zum Ausbau der Körbecker Ortsdurchfahrt hatte das Landestrassenamt Paderborn bereits vor drei Jahren vorgelegt. Doch sprachen sich daraufhin bei einer Unterechtriftenaktion 328



Das ist die Körbecker Hauptstraße. Die Fahrbahn befindet sich in einem sehr schlechten Zustand und soll schon bald ausgebaut werden. Die Frage ist nur: wie?

Neuer Plan wird bald vorgestellt

Nach den Vorstellungen und erarbeiteten Plänen des Landestrassenamtes Paderborn soll die neue Körbecker Ortsdurchfahrt eine Breite von 7,50 Metern erhalten. Zugrundegelegt werden dabei die Richtlinien für den Ausbau von Stadtstraßen, kurz »R.A.S.T.« genannt, die sehr großdimensionierten Straßen und Kreuzungen zulassen. Dagegen und auch gegen die geplante Trassenführung haben sich viele Körbecker gewehrt. Bei der Stadt Borpentrich hat man daraus die Konsequenzen gezogen und das Planungsgremium (Schlöder) unter dessen Regie auch die Ortskernplanung in Borpentrich durchführt wurde, mit der Entscheidung eines Alternativplans beauftragt. »Wie in der letzten Bürgerversammlung versprochen wurde,« so Stadtdirektor Bernhard Willim, »Schönderrud nun mit einer Straßenbreite von 8,50 Meter planen und sich auch Gedanken über eine alternative Trassenführung machen. «Anfang August werden wir die neuen Pläne in Körbecke vorstellen. « »Strassen« erklärte Willim.

Kommentar

Suche nach Kompromiß

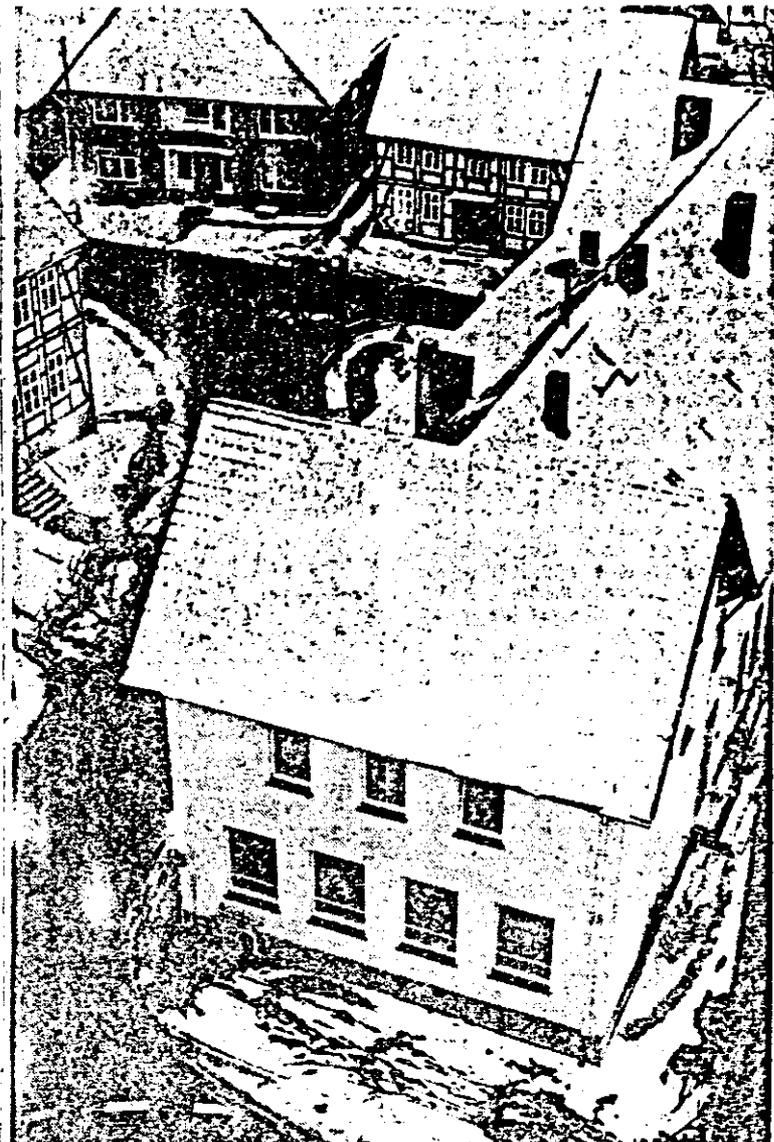
Zehn Studenten haben in Körbecke ein heißes Eisen angefaßt und sich sehr kritisch mit dem geplanten Ausbau der Ortsdurchfahrt auseinandergesetzt. Mit ihrer Broschüre haben sie sicherlich einen interessanten Diskussionsbeitrag zu der in Ort nicht unumstrittenen Maßnahme geleistet. Doch die von den Studenten erhobenen Forderungen besuiren einer ebenso kritischen Betrachtung. Sich generell gegen den Abriß von Gebäuden und das Abholzen von Bäumen zu wenden, ist in einer Zeit, in der Umweltschutz und Substanzverhaltung größer geschrieben werden, denn

Bei dem Planungsbüro Schlöder liegt es nun, zusammen mit den verantwortlichen Kommunalpolitikern der Stadt Borpentrich, einen vernünftigen Kompromiß zu finden. Eine Lösung, die einerseits eine Verbesserung für den Durchgangsverkehr bringt und andererseits den typisch dörflichen Charakter Körbeckes nicht zerstört.

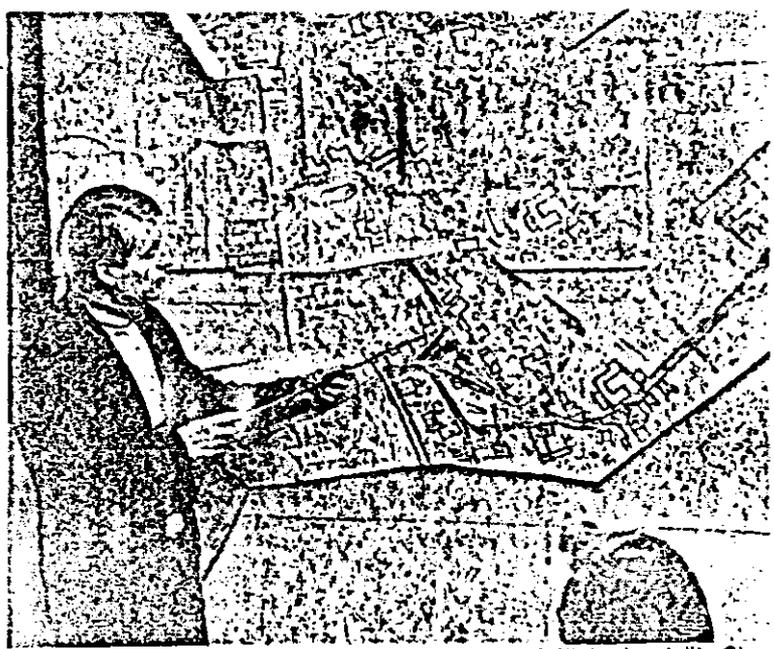
Hilbertus Hartmann

Je zuvor, sehr leicht. Aber in erster Linie muß bei einem Projekt, wie dem Ausbau einer Ortsdurchfahrt, den Belangen des Straßenverkehrs Rechnung getragen werden.

Daß die Verantwortlichen des Landestrassenamtes dabei häufig einen Schritt zu weit gehen, ist hinreichend bekannt. Negative Beispiele gibt es im Warburger Land genug. Erinnerung sei nur an Gehrden, wo zugunsten einer geraden, breiten Straße der halbe Ortskern »weggeräumt« wurde, oder an Hohenwepel und Daseburg mit ihren »Rennpisten« mitten durch das Dorf.



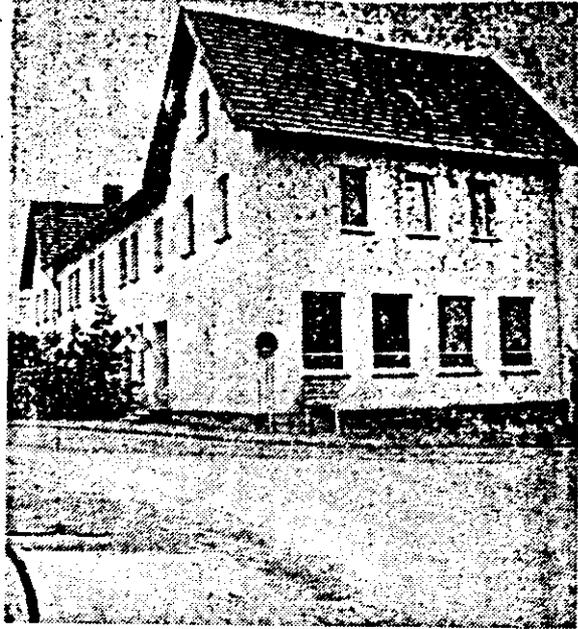
Die alte Schule muß neben zwei weiteren Gebäuden der neuen Linienführung für die Ortsdurchfahrt in Körbecke weichen. Unser Foto entstand vom Kirchturm aus und zeigt den Einmündungsbereich der Kreisstraße von Liebena kommend. Die scharfen Kurven sollen verkehrsgerecht ausgebaut werden, dabei ist die Schule, in der zur Zeit drei Familien leben, ein Friseursalon und Jugendräume sich befinden, im Wege.



Plano für die neue Ortsdurchfahrt und Kreisstraße durch Körbecke stellte Oberbaureit Wolfgang Bobert in der Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Bogenreich vor. Er zeigte alternativ die Entwicklung für die letzten Planungsvorschläge auf.

Fällt die alte Schule?

GEZÄHLT sind wahrscheinlich die Tage der alten Körbecker Dorfschule (Bild) Zugunsten einer verbesserten Straßenführung soll das Gebäude gegenüber der Kirche abgerissen werden. Die Schule wurde im Jahre 1894 erbaut und vor etwa zwölf Jahren für fast 200 000 Mark renoviert. Zur Zeit befindet sich im oberen Stockwerk des Gebäudes ein Friseurgeschäft, und in den unteren Räumen sind Asylflüchtlinge untergebracht. Bei einer Unterschriftenaktion hatten sich viele Körbecker seinerzeit für den Erhalt ihrer alten -Bildungs-



stalt- ausgesprochen. Ob das Gebäude allerdings wirklich stehen bleiben kann, scheint mehr als

fraglich. So wie die Schule muß unter Umständen auch noch das eine oder andere Haus dem Stra-

Benausbau zum Opfer fallen. Gefährdet ist ebenfalls eine 50 Jahre alte Linden-



Fußgänger können die als Hauptstraße wichtige L 838 in der OD Körbecke nur unter Gefahren benutzen. Wie schwer haben es da Kinder und die Senioren. Gehwege fehlen völlig.



Die Verkehrsteilnehmer benutzen wegen des schlechten Zustandes die Fahrbahnmitte und rufen dadurch Gefährdungen für sich hervor.



Der benutzbare Teil der Fahrbahn wird bereits durch eine Fahrzeugbreite ausgefüllt. Begegnungen werden schwierig, Fußgänger oder Radfahrer in den noch schleimere-Randbereich verdrängt.



Nebenanlagen ungenügend befestigt oder gestaltet. Auch in dieser Situation kann beim jetzigen Zustand der Raum neben der Fahrbahn nicht dörfgerecht gestaltet werden.



Die OD Körbecke soll mit 6,50 m Fahrbahnbreite, Übergang ohne Hochbordsteine zu den Nebenanlagen und mit einer Begrünung neu gestaltet werden, um die dörfliche Situation zu wahren.



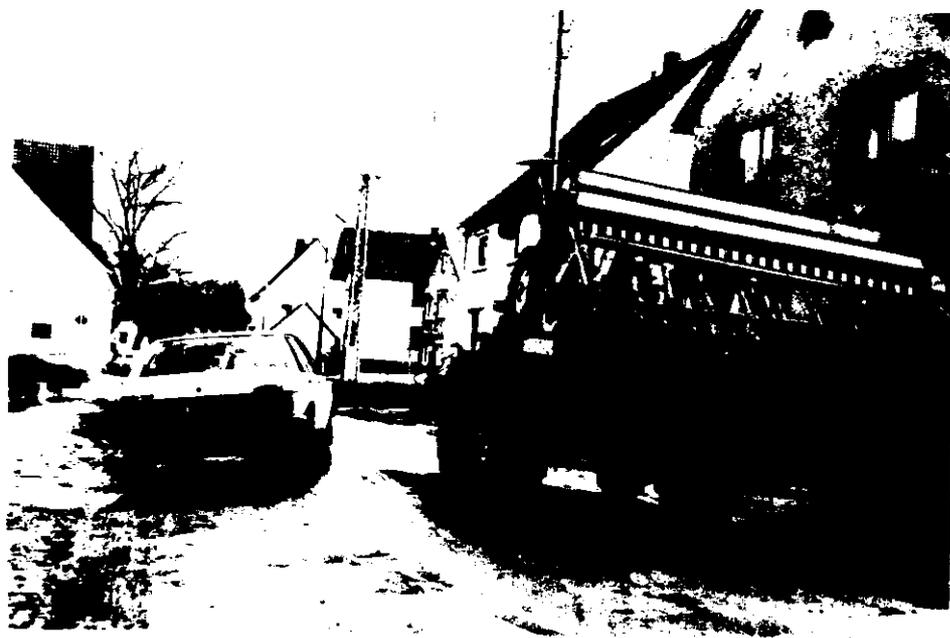
Das ganze Dilemma der L 838 OD Körbecke wird hier sichtbar:
keine Gehwege
fehlende Nebenbereiche für die Landwirtschaft
miserabeler Zustand der Fahrbahn
unattraktives Ortsbild des alten Dorfes



Der Gesamteindruck täuscht dörfliche Idylle vor. Eine ähnliche Ausbauart, Fahrbahn durch Rinne von Nebenanlagen getrennt, wird angestrebt.

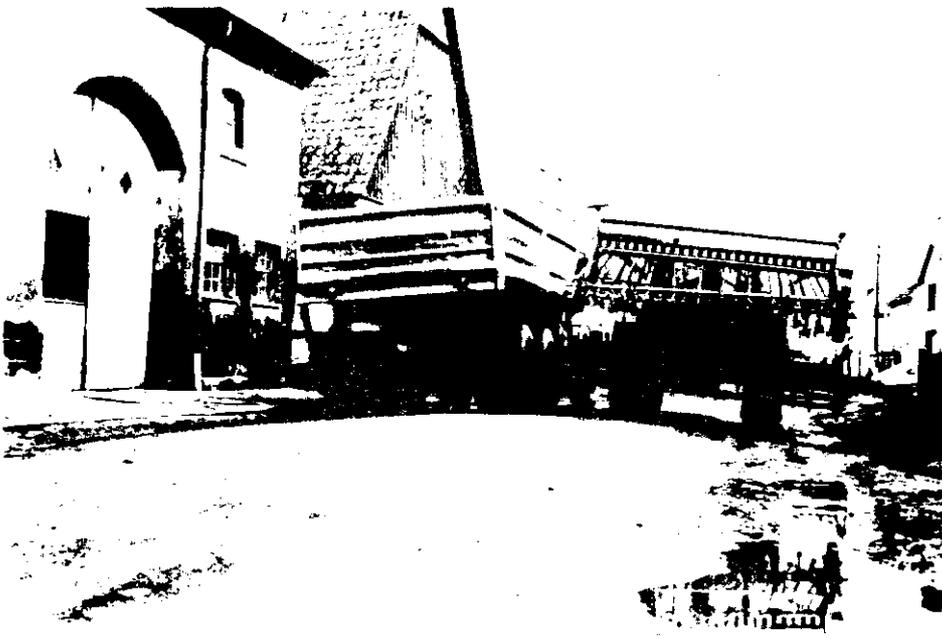


Megen des schlechten Ausbauzustandes und des seit Jahren von der Bevölkerung erwarteten Ausbaues der L 838 00 Körbecke sind Nebenanlagen, Gebäude und Hausgärten vernachlässigt worden.

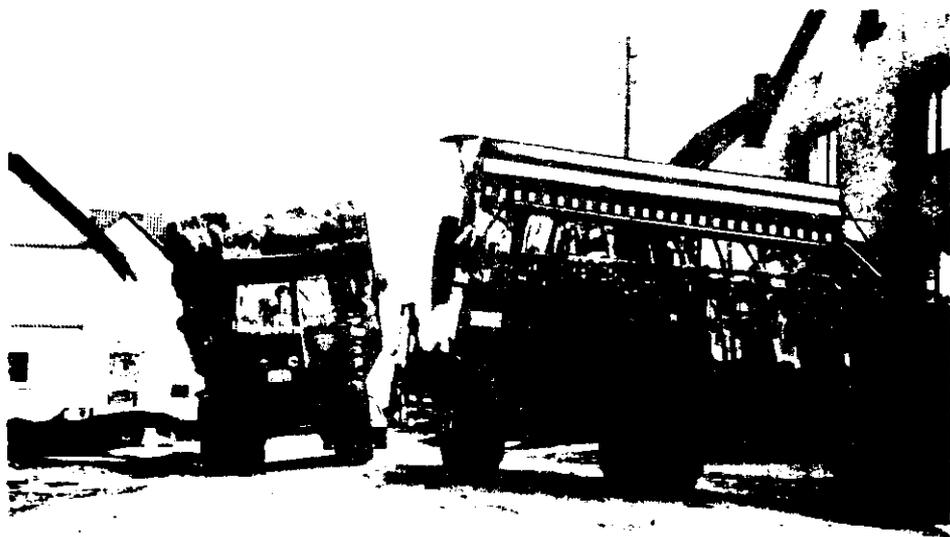


Eine typische Verkehrssituation in den von der Landwirtschaft geprägten Ort.

Fehlende Ausbaubreite und die starke Wölbung der Fahrbahn führe in alltäglichen Situationen zu starken Behinderungen.



Selbst der langsame landwirtschaftliche Verkehr kann nur unter erschwerten Bedingungen abgewickelt werden.



Neben dem katastrophalen Zustand der Ortsdurchfahrt wird die überhöhte Wölbung der Fahrbahn und damit ihre Gefährlichkeit deutlich.



Der straßenbauliche Zustand der L 838 in der OD K5rbecke. Absenkungen und Schlaglöcher verursachen Verkehrsgefährdungen.



Die stark überhöhte Fahrbahn und nicht vorhandene Gehweganlage zeigen nicht nur einen tristen Eindruck, sondern dokumentieren auch die Notwendigkeit eines Ausbaues.

